

Ungarns EU-Beitritt ist Schwerpunkt

Deutsch-Ungarische Gesellschaft Münster präsentiert Jahresprogramm 2004

Münster • Ganz im Zeichen des bevorstehenden Beitritts Ungarns zur EU im Mai steht auch das Programm der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft Münster e.V. für das Jahr 2004, das gestern Vertreter des Vereins der Öffentlichkeit vorstellten.

Geplant sind unter anderem Vorträge, Ausstellungen, Musikabende und Theateraufführungen. So wird es beispielsweise im April im Stadthaus 2 eine Fotoausstellung des in Köln lebenden Fotografen Károly Szigeti geben, deren Schwerpunkt Ungarns Hauptstadt Budapest mit ihren zahllosen Brücken sein wird. Im Rahmenprogramm der zweiwöchigen Veranstaltung soll darüber hinaus ein Diavortrag des Reisebuchautors Matthias Eickhoff über die Donaumetropole stattfinden, wie auch



Andrea Ohidy (l.), Hajnalka Keveceg (r.) und Katalin Haenlein stellten gestern das neue Jahresprogramm vor. Foto: Könnig

ein Vortrag der Architektin Vivien Gerber über die Architektur der Stadt.

Bereits im März wird Dr.

Attila Király, Gesandter der Republik Ungarn, zusammen mit Münsters Bürgermeister Günter Schulze Blasum neben

der Skulptur „Zusammenleben“ am Aasee eine Eiche als Symbol der freundschaftlichen Beziehung beider Länder pflanzen. Mit einer großen Party gefeiert wird auch der EU-Beitritt Ungarns am 20. Mai.

Der Verein zur Förderung und Pflege der deutsch-ungarischen Beziehungen und des kulturellen Austausches existiert seit Januar 2003 und zählt zur Zeit rund 20 Mitglieder.

Als Forum will er all denjenigen dienen, die sich für das Land, seine Sprache und Kultur interessieren. Ungarische Abende finden an jedem dritten Donnerstag des Monats in der „Brücke“ in der Wilmergasse statt. Nähere Informationen hierzu bietet die Internetseite • JEK

» www.muenster.org/ungarn

HZ. 17. 1. 04.

Ein Baum als Symbol der Freundschaft

Termine der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft

Münster. Die Deutsch-Ungarische Gesellschaft Münster, die sich die Förderung und Pflege der deutsch-ungarischen Beziehungen und den gegenseitigen kulturellen Austausch zum Ziel gesetzt hat, plant in diesem Jahr zwei „Highlights“.

Am 13. März wird am Aasee neben der Skulptur „Zusammenleben“ ein Baum der Deutsch-Ungarischen Freundschaft gepflanzt. An der Aktion nehmen Dr. Attila Király, Gesandter der Republik Ungarn und Leiter der Außenstelle der Ungarischen Botschaft in Bonn, sowie Bürgermeister Günter Schulze Blasum teil.

Im Frühjahr wird in den Räumlichkeiten des Ausländerbeirates am Ludgeriplatz die Fotoausstellung des in Köln lebenden Fotografen Károly Szigeti über Budapest gezeigt. Im Rahmen der Aus-

stellung finden unter anderem ein Diavortrag über die ungarische Hauptstadt sowie ein Vortrag über die Architektur der Donaumetropole statt.

Die monatliche Veranstaltungsreihe „Ungarische Abende“, die jeden dritten Donnerstag in der Brücke (Internationales Zentrum der Uni Münster, Wilmergasse 2) stattfindet, bietet wieder kulturelle Veranstaltungen für die ganze Familie: Es werden unter anderem ein Tschardas-Tanzhaus, ein Märchenabend und eine Weinprobe ungarischer Weine geben.

Die Sprache der Veranstaltungen ist Deutsch, und der Eintritt ist frei.

Die nächste Veranstaltung findet am 19. Februar statt: Ab 20 Uhr haben die Besucher in der Brücke die Möglichkeit, den berühmten ungarischen Volkstanz Tschardas selbst zu lernen.

HZ. 19. 1. 04.

Eiche als Symbol für gute Beziehungen

Freundschaft mit Ungarn unterstrichen

Münster • Mit dem feierlichen Pflanzen eines Freundschaftsbaumes endete am Samstagmorgen ein Empfang für den Gesandten der Republik Ungarn, Dr. Attila Kiraly. Eine Sumpfeiche soll von jetzt an symbolisch für die engen Beziehungen zu dem osteuropäischen Land am Ufer des Aasees wachsen.

Die Idee eines Symbols der Völkerverständigung verfolgte Andrea Ohidy, Vorsitzende der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft Münster, schon seit zwei Jahren. Als Platz favorisierte sie die Nähe der 1993 aufgestellten Skulptur „Zusammenleben“ auf der Rückseite des Allwetterzoos. Hier sollen nun die starken Eichenwurzeln an die gemeinsame Geschichte der beiden Länder erinnern. „Der Stamm und das Laub dagegen stehen für die engen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen in der Gegenwart und der Zukunft“, erklärt sie. „Wir wollen diese Freundschaft mit einer Veranstaltungsreihe aus Lyrikabenden, einem politischen Vortrag und einer Fotoausstellung über Budapest auch im alltäglichen Leben der münsterschen Bürger mit Leben füllen.“

„Wachsen und gedeihen“ sollen die knapp vier Meter

hohe Eiche, ebenso wie die deutsch-ungarischen Beziehungen, auch nach Meinung von Bürgermeister Günter Schulze Blasum. Für ihn ist die EU als „echte Zukunftsgemeinschaft“ mehr als ein gemeinsamer Markt mit einheitlicher Währung. „Europa muss deshalb in den Köpfen und Herzen Wurzeln schlagen.“ Dafür gebe es in Münster als Standort einer weltoffenen Universität, vieler internationaler Kongresse und Schüleraustausche gute Voraussetzungen. „Sie helfen Münster, eine multikulturelle Stadt mit Flair zu sein.“

Zwei Tage vor dem ungarischen Nationalfeiertag, der an die Märzrevolution von 1848 erinnert, und nur sechs Wochen vor dem Beitritt Ungarns in die EU, freute sich Dr. Attila Kiraly, die Wiederherstellung der „Normalität“ in einem vereinten Europa ohne Eisernen Vorhang feiern zu können. „Die dauerhafte Vereinigung des Kontinents wird die europäische Sicherheit und das weltpolitische Gewicht Europas stärken.“ Mit Blick auf die schrecklichen Bombenanschläge in Madrid gebe es keine andere Wahl als gemeinsam und entschieden gegen den Terror vorzugehen. • HLM



Pflanzten die Sumpfeiche als Symbol am Aaseeufer: Hajnalka Keveceg, Bürgermeister Günter Schulze Blasum, Andrea Ohidy und Dr. Attila Király (v.l.).

MZ-Foto: Willner

PESTER LLOYD

24.3.2004



Hajnalka Keveceg, Stellvertretende Vorsitzende der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft und Münsters Bürgermeister Günter Schulze-Blasum

Freundschaftliche Beziehungen stärken

1. Deutsch-Ungarischer Freundschaftsbaum in Münster gepflanzt

Am 13. März pflanzte die Deutsch-Ungarische Gesellschaft Münster gemeinsam mit Dr. Attila Király, Gesandter der Republik Ungarn in Bonn, den ersten Deutsch-Ungarische Freundschaftsbaum in der westfälischen Universitätsstadt. Von Münsters Bürgermeister Günter Schulze-Blasum wurde die Bedeutung der örtlichen Bürgerinitiativen hervorgehoben. Münsters multikulturelles Flair sei sehr wichtig für die Stadt, die 2010 gerne „Kulturhauptstadt Europas“ werden möchte. Der deutsche Gewinner wird dabei wahrscheinlich mit einer ungarischen Partnerstadt zusammen den Titel tragen. „Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern sollten so noch verstärkt werden können“, erklärte Schulze-Blasum am Rande der Baumpflanzung.

Text+Foto: Tobias Pöschl

MZ 15.3.04

Preis für Völkerverständigung an Gyula Horn

Pester Lloyd
15.10.2003
S.2



Gyula Horn und Hans-Dietrich Genscher Foto: NRW

(PL) Der frühere Außenminister und Ministerpräsident Gyula Horn erhielt am 8. Oktober im Dortmunder Rathaus den neu gestifteten Preis der Auslandsgesellschaft NRW für Völkerverständigung.

Damit wurde das politische Lebenswerk des 71jährigen gewürdigt. Heinz Fennekold, Präsident der Gesellschaft, und Dr. Gerhard Lange-meyer, Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, begrüßten den Politiker als einen „großen Wegbereiter der Neuordnung in Europa“ und benannten den Preis nach ihm „Gyula Horn-Preis“.

Die Laudatio hielt der ehemalige Bundesaußenminister und enge Freund des Preisträgers, Hans-Dietrich Genscher. Dieser erinnerte daran, dass Horn als Außenminister 1989 den Eisernen Vorhang öffnete und damit nicht nur die deutsche Wiedervereinigung, sondern auch die heutige Form der Europäischen Union, „unseres Europas“ ermöglichte.

Gyula Horn nahm den Preis im Namen des ungarischen Volkes entgegen, als Vertreter und Repräsentant dessen Freiheitswillens. Er wünscht sich ein Europa, sagte er, in dem man nicht nur geboren werden und sterben kann, sondern in dem es sich auch lohnt, zu leben.

Mit dem Titel „Erklär mir Europa“ fand im Mai in Nordrhein-Westfalen eine Veranstaltungsreihe als „literarischer Willkommensgruß an die neuen Beitrittsländer“ statt. Im Mittelpunkt standen Polen, die Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn. Ungarn wurde von dem Schriftsteller György Dalos und dem Kulturhistoriker László F. Földényi vertreten. Nach Münster kamen die Autoren am 26. Mai auf Einladung des Münsteraner Kulturamtes und des Literaturvereins. In der Stadtbücherei der Westfalenmetropole las Dalos aus seinem neuen Buch „Ungarn in der Nusschale“ und zeigte mal mit humorvollen Anekdoten, mal mit statistischen Daten untermauert die Geschichte der Magyaren.

Földényi grübelte in seinen Essays über Budapest als „Stadt der unvereinbaren Gegensätze“ und über den janusköpfigen Fluss Donau nach. Dank der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft Münster platzte der Lesesaal vor lauter Ungarn-Interessenten.

Andrea Öhidy

György Dalos (l.) mit Hermann Wallmann, dem Vorsitzenden des Münsteraner Literaturvereins.

Foto: Vivien Gerber

Ungarischer Literaturabend in Münster



Pester Lloyd 9.6.2004 S.5

Freundschaftsbaum mit starken Wurzeln

Deutsch-ungarischer Festakt am Aasee

Münster. Am 13. März – am Vorabend der Feierlichkeiten zur Erinnerung an die Märzrevolution 1848 und der Vorbereitungen Ungarns zum EU-Beitritt – fand in der westfälischen Friedensstadt Münster eine symbolische Baumpflanzaktion statt. Die vor einem Jahr gegründete Deutsch-Ungarische Gesellschaft Münster pflanzte gemeinsam mit Dr. Attila Király, Gesandter der Republik Ungarn, und Leiter der Außenstelle der Ungarischen Botschaft in Bonn, sowie mit Bürgermeister Günter Schulze Blasum, einen Deutsch-ungarischen Freundschaftsbaum.

Nach dem offiziellen Empfang im Rathaus und der Besichtigung des historischen Friedenssaals, in dem 1648 mit einem Friedensvertrag der Dreißigjährige Krieg beendet wurde, versammelten sich die Mitglieder der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft und ihre Gäste am Aasee.

Am größten Freizeitsee der Stadt wurde der münsterische deutsch-ungarische Freundschaftsbaum – eine

Boulevardeiche „Quercus palustris“ – feierlich gepflanzt.

Dr. Attila Király, Gesandter der Republik Ungarn, wies auf die historische Bedeutung der baldigen EU-Erweiterung hin. „Die dauerhafte Vereinigung des Kontinents wird viel dazu beitragen, dass die ‚Normalität‘ in Europa wiederhergestellt wird. Auch für die Stärkung der europäischen Sicherheit und des weltpolitischen Gewichts wird die historische Osterweiterung eine positive Auswirkung haben.“

Günter Schulze Blasum hob die Wichtigkeit der örtlichen Bürgerinitiativen hervor. Diese füllten den von der großen Politik geschaffenen Rahmen aus. Münsters multikulturelles Flair sei sehr wichtig für die Stadt, die 2010 zur „Kulturhauptstadt Europas“ werden möchte.

Dass der deutsche Gewinner dabei wahrscheinlich mit einer ungarischen Partnerstadt zusammen den Titel tragen soll, werde die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern noch verstärken.

WN. 17. 3. 04.



Dr. Attila Király, Gesandter der Republik Ungarn (r.), und Bürgermeister Günter Schulze Blasum pflanzten am Aasee einen Freundschaftsbaum.

Andrea Óhidy, Vorsitzende der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft Münster, erinnerte daran, dass ein gemeinsames Europa nur ein Ergebnis der heutigen Bemühungen aller in Europa lebenden Menschen sein kann. „Über diese Zukunft wird nicht (nur) in Brüssel, Berlin oder in Budapest

entschieden“, sagte Óhidy. „Ob diese Vision des gemeinsamen Europa zur Wirklichkeit wird, entscheidet sich in unseren Köpfen und in unserem Alltag. Wir machen es: Sie, Du und ich.“

Der feierliche Akt klang mit ungarischem Wein und Pöcsös aus.

MZ 10. 3. 04.



Ein Freundschaftsbaum wird am 13. März am Aasee gepflanzt werden, wenn der Gesandte der Republik Ungarn, Attila Király, Münster besucht. Gespendet wurde die Sumpfeiche von Volker Hatt von der gleichnamigen Baumschule. Andrea Ohidy, die Vorsitzende der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft (r.) nahm das Geschenk im Beisein von Vereinskollegen, Vertretern des Amtes für Grünflächen sowie von Seniorchef Willy Hatt dankend entgegen. Foto: PD

Eiche als Symbol

Münster • Ein Sumpfeiche am Aaseeufer symbolisiert seit Samstag die engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn. Gemeinsam mit Bürgermeister Schulze Blasum pflanzte Dr. Attila Király, Gesandter der Republik Ungarn, den Baum am Rande eines Empfangs kurz vor dem Beitritt Ungarns zur Europäischen Union. > 1. Lokalseite

WN 11. 3. 04

Samstag (13. März) um 11.30 Uhr am Aasee. Anlass ist der ungarische Nationalfeiertag am 15. März – und der bevorstehende Beitritt des Landes zur Europäischen Union. Die von der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft Münster vorbereitete Aktion findet an der kleinen Fußgängerbrücke auf der Rückseite des Zoos statt – direkt neben der Skulptur „Zusammenleben“.

Ein „Freundschaftsbaum“ pflanzen Dr. Attila Király, Gesandter der Republik Ungarn, und Bürgermeister Günter Schulze Blasum am

cke auf der Rückseite des Zoos statt – direkt neben der Skulptur „Zusammenleben“.

Die Brücken von Budapest

Fotoausstellung im Stadthaus II

Münster • Im Juni wird Ungarn offiziell der Europäischen Union beitreten. Grund genug für die Deutsch-Ungarische Gesellschaft, die Münsteraner seit einigen Wochen mit einem umfangreichen Rahmenprogramm darauf vorzubereiten. Am Dienstag Abend wurde in diesem Zusammenhang im Stadthaus II am Ludgerikreis eine Ausstellung des ungarischen Fotografen Karoly Szigeti eröffnet. Der heute in Köln lebende Künstler zeigt dort die Brücken Budapests, die er in aufwändigen Panoramabildern festgehalten hat.

„Die Brücken sollen als Symbol für die Verbindung zwischen Ost und West stehen“, sagte Andrea Ohidy, Vorsitzende der Gesellschaft. Aber auch die engen Beziehungen zwischen Deutsch-

land und Ungarn sollten dadurch zum Ausdruck gebracht werden.

Unterstützung erhielt Ohidy vom Ausländerbeirat der Stadt Münster, der den Raum für die Ausstellung bereitstellte. Zu einer gelungenen Eröffnung trug zudem die Westfälische Schule für Musik bei. Unter der Leitung von Hajnalka Keveceg sang ein Ensemble ungarische Musik. Anschließend referierte Vivien Gerber über die Architektur des Donaustaates.

Die Ausstellung kann Donnerstags und Freitags zwischen 16 und 18 Uhr sowie Samstags zwischen 12 und 16 Uhr im Stadthaus II besucht werden. Für den 27. Mai ist zudem eine „EU-Beitrittsparty“ geplant, die in der „Brücke“ in der Wilbergasse ab 20 beginnen soll. • WIN



Ausstellungseröffnung im Stadthaus II (v.l.): Vivien Gerber, Fotograf Karoly Szigeti, Andrea Ohidy von der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft und Hajnalka Keveceg von der Westfälischen Schule für Musik

MZ-Foto: Winckler

Galerie besitzt 18 000 Kunstwerke von Kindern

Ausstellung ging mit Gästen aus Ungarn zu Ende

-kus- Münster-Angelmoder vor. „Zurzeit besitzt die Galerie 18 000 Kinderkunstwerke“, verdeutlichte er die breite Akzeptanz, die der Wettbewerb in der ungarischen Bevölkerung genießt. Kunstlehrern stehe die Galerie auch zur Weiterbildung zur Verfügung. Király brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass die Ausstellung vielen Besuchern eine positive Stimmung vermittelt habe.

In seiner Ansprache ging Király auf die Hintergründe der Ausstellung mit Bildern aus der Sammlung des ungarischen Kinder- und Jugendzentrums Zanka ein. Zum ersten Mal seien Werke des allerzwei Jahre von der Einrichtung ausgeschrieben Kunstwettbewerb im Ausland zu sehen gewesen, hob er die Bedeutung der Präsentation her-

rischen Gesellschaft weiter zu intensivieren.

Die Gesellschaftsvorsitzende Andrea Ohidy erläuterte die Ziele der im Januar 2003 gegründeten Vereinigung. So soll die Gesellschaft etwa den in Deutschland lebenden Ungarn ein Forum bieten. Eine Kostprobe ungarischer Kultur gab die Vorsitzende selbst, indem sie ein Gedicht des „beliebtesten ungarischen Dichters“ Sándor Petöfi vortrug. Musikalische Vorträge mit ungarischen und deutschen Stücken folgten.

Zu den Gästen, die Pfarrer Wirth begrüßte, gehörte auch der Pfarrer der ungarischen Mission für Münster, Osna-brück und Paderborn, István Bagossy.



Pfarrer Klaus Wirth (r.) freute sich über die Gäste im Pfarrzentrum St. Bernhard (v.l.): Bürgermeister Günter Schulze Blasum, Andrea Ohidy, Dr. Attila Király, Katalin Haenlein und Pfarrer István Bagossy.

MZ 28.4.04

Preisgekrönte Bilder ungarischer Kinder

Ausstellung im Pfarrzentrum St. Bernhard: Werke aus dem Kinder- und Jugendzentrum Zanka

Münster • Nach der Ostermesse wurde im Pfarrzentrum St. Bernhard in Angelmodde die Ausstellung der preisgekrönten Bilder, die von Kindern und Jugendlichen gemalt wurden, eröffnet. Organisiert hat dies die Deutsch-Ungarische-Gesellschaft Münster.

Die Auswahl stammt aus der Sammlung des Kinder- und Jugendzentrums Zanka, einem Feriendorf am Nordufer des Balaton in Ungarn. Es ist das größte Kinder- und Jugendzentrum Europas.

Seit 1976 gibt es in Zanka auch internationale Kunstwettbewerbe. In seinen Archiven lagern schon über 17 000 Bilder von kleinen Künstlern aus 108 Ländern. Die in Münster gezeigte Ausstellung ist eine kleine Auswahl der von ungarischen Kindern gemalten Bildern.

Diese sind bis zur Abschlussveranstaltung am 25. April um 17 Uhr, bei der auch der Gesandte der Republik Ungarn, Dr. Attila Király anwesend ist, zu sehen.

Öffnungszeiten: 15., 16.



Pfarrer Klaus Wirth und Katalin Haenlein von der Deutsch-Ungarischen-Gesellschaft eröffnen die Ausstellung mit Kinderbildern im Pfarrzentrum St. Bernhard.

Foto: Privat

und 18. April von 16 bis 18 Uhr, oder nach telefonischer Absprache unter Tel. 61 98 88.

MZ 14.4.04.

Ungarn aus Sicht junger Meister

Finissage mit dem Gesandten am 25. April

Von Yvonne Legner

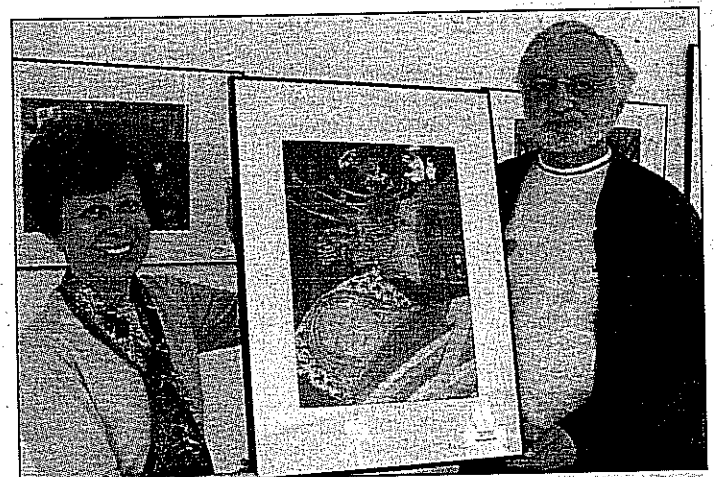
Münster-Angelmodde. In Kindern schlummern so viele unentdeckte Talente – einen kleinen Einblick in ihre schöpferische Gestaltungskraft gibt die Ausstellung „Preisgekrönte Kinderbilder aus Ungarn“, die derzeit im Pfarrheim St. Bernhard zu sehen ist.

Kurzfristig sprach Katalin Haenlein, die in der deutsch-ungarischen Gesellschaft Münsters den Bereich Kunst betreut, die Angelmodder Gemeinde an. In Pfarrheim St. Bernhard fand sie sofort einen Gleichgesinnten in Sachen Kunst. Er stellte spontan das Pfarrheim für die 35 Kinderbilder zur Verfügung. Die Besucher zeigten sich in der Regel sehr überrascht von den ganz ungewöhnlich lebendigen Bildern der Kinder, die in unterschiedlichen Techniken gearbeitet haben, berichtet die Organisatorin. Gemalt wurden keine naiven Strichmännchen, sondern ausgereifte und

Seit 1973 hat die Gemeinde Zanka am Plattensee eine Besonderheit zu bieten: ein Kinder- und Jugendzentrum, in dem junge Talente künstlerisch gefördert werden. Inzwischen weist das Archiv eine Sammlung von rund 17 200 Werken von Kindern und Jugendlichen aus 108 Ländern auf. Alle zwei Jahre, schreiben die Verantwortlichen des Zentrums einen internationalen Kunstwettbewerb aus.

An die Schätze gelangte die deutsch-ungarische Gesellschaft, die vor einem Jahr gegründet wurde, durch den Kontakt zu Dr. Attila Király, dem Gesandten der Republik Ungarn in Bonn. Katalin Haenlein, die bereits mehrere Ausstellungen ungarischer Künstler, unter anderem von József Petkes, organisiert hat, nahm sich der Kinderbilder freudig an.

□ Bis zum 25. April sind die Werke nach Absprache (Telefon 02 51 / 61 98 88) zu sehen. Am 25. April findet um 17 Uhr eine Finissage mit Dr. At-

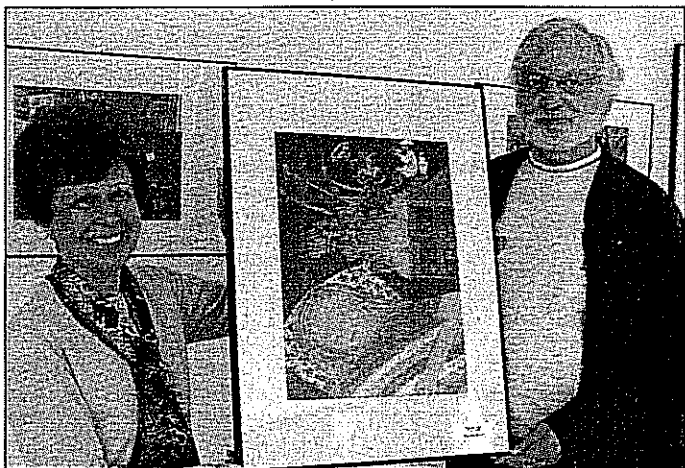


Katalin Haenlein und Pfarrer Klaus Wirth laden zur Finissage der Ausstellung „Preisgekrönte Kinderbilder aus Ungarn“ in St. Bernhard ein.

Foto: -yle

WN 17.4.04.

MÜNSTER • STADTTTEILE



Katalin Haenlein und Pfarrer Klaus Wirth laden zur Finissage der Ausstellung „Preisgekrönte Kinderbilder aus Ungarn“ in St. Bernhard ein.

Ungarn von jungen Meistern in St. Bernhard

Finissage mit Gesandten am 25. April

Von Yvonne Legner

Münster-Angelmodde. In Kindern schlummern so viele unentdeckte Talente – einen kleinen Einblick in ihre schöpferische Gestaltungskraft gibt die Ausstellung „Preisgekrönte Kinderbilder aus Ungarn“, die derzeit im Pfarrheim St. Bernhard zu sehen ist.

Kurzfristig sprach Katalin Haenlein, die in der deutsch-ungarischen Gesellschaft Münsters den Bereich Kunst betreut, die Angelmodder Gemeinde an. In Pfarrer Klaus Wirth fand sie sofort einen Gleichgesinnten in Sachen Kunst. Er stellte spontan das Pfarrheim für die 35 Kinderbilder zur Verfügung. Die Besucher zeigten sich bislang sehr überrascht von den ganz ungewöhnlich lebendigen Bildern der Kinder, die in unterschiedlichsten Techniken gearbeitet haben, gibt die Organisatorin ein erstes Feed-back

wieder. Keine naiven Strichmännchen, sondern gemalt wurden ganz ausgereifte und komplexe Szenen wie etwa in „Die Wunder der Nacht“, in der die elfjährige Nikoletta Deregi ein schlafendes Mädchen zeigt. Gleich über dem Kopf der Schlafenden ist im goldenen Haar des Mädchens ihr Traum eingewoben.

Im Kontrast zu den farbenfrohen Bildern, die Landschaften bis hin zu Märchenfiguren zeigen, stehen die schwarz-weißen Werke. Schwungvoll preschen drei Pferde aus einem Bild heraus. Der Titel des Bildes: Im Galopp. Ob in Anlehnung an große Vorbilder – wer weiß – titelte der zehnjährige Tamás Takács sein Bild „Blauer Reiter“. In Ritterrüstung zu Ross zieht ein Recke auf dem Papier davon.

Seit 1973 hat die Gemeinde Zanka am Plattensee eine Besonderheit zu bieten: Ein Kinder- und Jugendzentrum, in



Illustration hat der zehnjährige Péter Várkonyi sein Bild getitelt und überlässt die Interpretation seines Werkes den Betrachtern.

dem junge Talente künstlerisch gefördert werden. Inzwischen weist das Archiv eine Sammlung von rund 17 200 Werken von Kindern und Jugendlichen aus 108 Ländern auf. Regelmäßig, alle zwei Jahre, schreiben die Verantwortlichen des Zentrums einen internationalen Kunstwettbewerb aus. Wissenschaftler und Pädagogen, so berichtet Katalin Haenlein, begutachten die Zeichnungen unter verschiedensten Gesichtspunkten. Ins Auge gefallen sein dürfte den Experten wohl auch das Bild des zehnjährigen Péter Várkonyi: Verschlungen, aus einer Welle emporsteigend, taucht eine Frau mit Krone auf, an ihrer Seite wacht ein Hund und vor ihr befindet sich ein hirschähnliches Tier. Die Interpretation des Bildes ist der Fantasie des Betrachters überlassen. Der junge Maler selbst nannte sein Werk schlicht Illustration.

An die Schätze gelangte die

deutsch-ungarische Gesellschaft, die vor einem Jahr gegründet wurde, durch den Kontakt zu Dr. Attila Király, dem Gesandten der Republik Ungarn in Bonn. Der Diplomat war im März zu einer Aktion nach Münster gekommen und hatte den Mitgliedern der Gesellschaft die Bilder der Ausstellung gleich mitgebracht.

Katalin Haenlein, die bereits mehrere Ausstellungen ungarischer Künstler, darunter auch von József Petkes, organisiert hat, nahm sich der Kinderbilder freudig an. Bis zum 25. April sind die Werke nach Absprache (Telefon: 02 51 / 61 98 88) zu sehen. Am kommenden Sonntag (25. April) findet um 17 Uhr eine Finissage statt. Als Ehrengast wird Dr. Attila Király dem Publikum mehr über die Bilder erzählen.

Informationen über die deutsch-ungarische Gesellschaft sind unter www.muenster.org/ungarn zu finden.

Die Kultur Ungarns verbindet

Ausstellung zeitgenössischer Malerei im Pfarrzentrum St. Bernhard

-kus- Münster-Angelmod- reich. Ansichten unter- schiedlicher Regionen zusammen. Wie Fenster, durch die man auf die ganze Welt blicken kann, hängen die Bilder der Ausstellung „Licht und Farbe“ im Pfarrzentrum St. Bernhard. Ein jordanischer See ist auf einer Seite des großen Saals zu sehen, gegenüber der Blick auf einen Park in Brüssel. Auch die Karpaten und den Dortmund der Rombergpark können die Besucher betrachten.

Was die sechs ausstellenden Künstler bei aller Internationalität eint, ist die Verbundenheit mit der Kultur Ungarns. Sie alle stammen aus Ungarn oder aus ehemals ungarischen Gebieten und gehören einer Künstlergruppe an, die jährlich in Ungarn zusammenkommt. In St. Bernhard führen sie mit einer Bandbreite an Maltechniken, die vom Aquarell-Stilleben bis zum großen Ölgemälde

von der gastgebenden Kirchengemeinde St. Bernhard für die Bereitstellung der Räumlichkeiten. Bereits zum zweiten Mal sei der Verein, zu dessen Zielen der kulturelle Austausch zwischen Ungarn und Deutschland gehöre, in Angelmodde zu Gast. Maßgebend sei dabei das Engagement von Katalin Haenlein, die der Gemeinde angehört und für die Deutsch-Ungarische Gesellschaft in ganz Nordrhein-Westfalen Ausstellungen organisiert. Ohidy wies auch darauf hin, dass der Erlös der Verkaufsausstellung der Caritas zugute kommt.

Bis Ende Oktober ist die Ausstellung zeitgenössischer ungarischer Malerei zu Gast im Pfarrzentrum St. Bernhard. Geöffnet ist sie nach Absprache mit Katalin Haenlein unter der Telefonnummer 0251/616130.



Pfarrer Klaus Wirth, Andrea Óhidy, Katalin Haenlein und Peter Szappanos (v.l.) eröffnen die Ausstellung „Licht und Farbe“.

Foto: -kus-



Pfarrer Klaus Wirth, Andrea Óhidy, Katalin Haenlein und Peter Szappanos (v.l.) eröffneten die Ausstellung „Licht und Farbe“.

Foto: -kus-

Wie ein Blick auf die ganze Welt

-kus- Münster-Angelmodde. Wie Fenster, durch die man auf die ganze Welt blicken kann, hängen die Bilder der Ausstellung „Licht und Farbe“ im Pfarrzentrum St. Bernhard. Ein jordanischer See ist auf einer Seite des großen Saals zu sehen, gegenüber der Blick auf einen Park in Brüssel. Auch die Karpaten und den Dortmunder Rombergpark können die Besucher betrachten.

Was die sechs ausstellenden Künstler bei aller Internationalität eint, ist die Verbundenheit mit der Kultur Ungarns. Sie alle stammen aus Ungarn oder aus ehemals ungarischen Gebieten und gehören einer Künstlergruppe

an, die jährlich in Ungarn zusammenkommt. In St. Bernhard führen sie mit einer Bandbreite an Maltechniken, die vom Aquarell-Stilleben bis zum großen Ölgemälde reicht, Ansichten unterschiedlicher Regionen zusammen.

Zur Eröffnung der Ausstellung mit Werken zeitgenössischer ungarischer Malerei hatte die Deutsch-Ungarische Gesellschaft am Samstagabend eingeladen. Bis Ende Oktober ist die Präsentation zeitgenössischer ungarischer Malerei zu Gast im Pfarrzentrum St. Bernhard. Geöffnet ist sie nach Absprache mit Katalin Haenlein unter der Telefonnummer 61 61 30.

Ungarische Malerei

Münster - Eine Ausstellung über zeitgenössische ungarische Malerei wird am Samstag, 25. September um 18 Uhr im Pfarrzentrum St. Bernhard (Münster-Angelmodde, Höfstrasse 26) eröffnet. Die Vernissage findet mit ungarischen Volksliedern in der Interpretation von Tünde Gajdos (Gesang) und Gabriella Papp (Klavier) statt. Einer der Künstler, Peter Szappanos, wird auch anwesend sein. Die Ausstellung ist bis Oktober zu sehen, die ausgestellten Werke können zugunsten der Caritas Angelmodde auch käuflich erwerben.

M2 21.9.04

WN.29.9.04.